

ZEICHEN UND WUNDER



SOLLTE GOTT
— ETWAS —
UNMÖGLICH SEIN?

VORZÜGE UND GEFAHREN VON ZEICHEN UND WUNDERN

BENEDIKT
PETERS

1. Auflage 2018

© 2018 by Verlag VOICE OF HOPE
Eckenhagener Str. 43 · 51580 Reichshof-Mittelagger
Lektorat und Satz: Verlag Voice of Hope

Bestell-Nr.: 875.467
ISBN 978-3-947102-67-9

Früher beim Schwengeler Verlag erschienen
unter dem Titel: »Sollte Gott etwas unmöglich sein?«

Verwendete Bibelübersetzungen: Elberfelder, Schlachter 2000, Menge



DER GOTT DER WUNDER

Gott ist »der Gott ..., der Wunder tut, Er allein« (Psalm 72,18). Er ist der Gott der Schöpfung, der unendlichen Fülle und unauslotbaren Weisheit. Seine Macht kennt keine Grenzen. Auf jeder Seite der Heiligen Schrift begegnen wir diesem Gott, dem nichts unmöglich ist. Und haben wir Augen zu sehen, strahlen uns die unfassbaren Wunder des Lebens Tag für Tag von allen Seiten entgegen:

Der ebenmäßige Wechsel von Tag und Nacht kündigt uns von Gottes Macht und Herrlichkeit (Psalm 19), der leichte Flug der Schwalbe, das Glitzern der Morgensonne in der taufrischen Wiese, das Raunen des Abendwindes in den Tannen. Wohin wir uns wenden, sind wir von Gottes Wundern umgeben: Wir sehen Seine Hand im lachenden Kindergesicht wie im übermütigen Aufblitzen in den Augen des Jugendlichen. Und wer wäre nicht schon still geworden bei all den unaussprechlichen Wundern von Zeugung und Geburt? Was ist das für ein Gott! Mit Recht singen wir:

*Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte,
die Du geschaffen durch Dein Allmachtswort,
wenn ich auf alle jene Wesen achte,
die Du regierst und nährest fort und fort,
dann jauchzt mein Herz, Dir großer Herrscher zu:
Wie groß bist Du, wie groß bist Du!*

DIE NOCH GRÖßEREN WUNDER

So groß die Wunder der Schöpfung sind, die Wunder der Erlösung sind größer. Als Gott Himmel und Erde und alles, was darin ist, schuf, rief Er alles *aus dem Nichts* ins Dasein (Römer 4,17; Hebräer 11,3). Bei Seinen Erlösungswundern musste Er aber größere Macht aufwenden; denn Er muss nicht lediglich aus dem Nichts hervorrufen, sondern *einer Ihm und dem*

Leben feindlichen Macht entgegenwirken. Durch die Sünde war *der Tod* in die Schöpfung eingedrungen und hatte alles seiner Macht unterworfen. Um dem Menschen Leben und Heil zu geben, musste Gott diese furchtbare Gewalt überwinden.

Sarah war zu alt, um noch schwanger zu werden. Aus ihrem *toten* Mutterleib erweckte Gott einen Samen. Die Geburt Isaaks war ein Erlösungswunder, ein Wunder, das bewies, dass Gott *nichts* unmöglich ist (1. Mose 15,6), dass Er die Macht hat, den Tod zu überwinden.

Die Geburt des Herrn Jesus ist etwas vollkommen Einzigartiges. Dass Gott Fleisch, dass in Jesus Christus der wahre Gott ein wahrhafter Mensch geworden ist, das muss das Wunder aller Wunder genannt werden. Und dieser Mensch wurde geboren, um in Seinem Tod und in Seiner Auferstehung den Tod auf ewig zu besiegen (Hebräer 2,14). Er wird ihn eines Tages auf immer aus Seiner Schöpfung verbannen (Offenbarung 21,4). Geburt, Leben, Tod und Auferstehung des Herrn bilden das größte aller Wunderwerke. Es ist die vollkommenste Offenbarung göttlicher Macht, göttlicher Liebe und göttlicher Wahrhaftigkeit. Vor diesem Wunder fallen wir mit dem Liederdichter anbetend nieder:

*Wenn ich dies Wunder fassen will,
so steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
er betet an, und er ermisst,
dass Gottes Lieb' unendlich ist.*

DIE ZEICHEN UND WUNDER JESU CHRISTI

Während Seines Lebens tat der Sohn Gottes unzählige Wunder. Die Augenzeugen des Herrn haben es in ihren inspirierten Berichten für alle nachfolgenden Generationen festgehalten. Johannes, der Jünger, der »an der Brust Jesu« lag, sagt ausdrücklich, dass alles, was er gesehen hat, wahr ist (Johannes 19,35; 21,24). Er bezeugt, dass Jesus sehr viel mehr Zeichen und Wunder tat, als aufgeschrieben worden sind (Johannes 20,30; 21,25).

Verwundert uns das? Haben wir Schwierigkeiten, das zu glauben? Wer dem Sohn Gottes begegnet ist, weiß, dass Ihm kein Ding unmöglich ist. Wa-

rum sollte Er nicht auf dem Wasser gehen, hat Er doch Himmel und Erde, Meere und Gewässer geschaffen. Sollte Er, der Urheber aller Naturgesetze – mithin auch der Schwerkraft – diesen selbst unterworfen sein? Der Gedanke ist lächerlich. *Er ist Gott!* Sollte Er nicht fünftausend Menschen mit fünf Broten und ein paar Fischen sättigen können, der Tag für Tag über sieben Milliarden Menschen den Mund füllt (Psalm 145,15-16)?

Alle, die die heilende Hand des Sohnes Gottes selbst an sich erlebt haben, antworten mit dem Blindgeborenen gegenüber Zweiflern und Skeptikern: »Eines weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.« (Johannes 9,25).

Wer das Wunder der Sündenvergebung, der neuen Geburt, des Friedens mit Gott, der Befreiung aus dem finsternen Kerker der Sinnlosigkeit und Lebensangst erfahren hat und ins helle Licht der Gegenwart Gottes geführt worden ist, dem ist es das Selbstverständlichste in der Welt, dass Gott die geringfügigeren Wunder der Heilung von Kranken, Auferweckung von Verstorbenen und Sättigung von Hungernden tun kann.

Der Gott der Bibel ist der wahre Gott, der Herr und der Schöpfer aller Dinge, der Erlöser und Retter der Welt. Er ist der Gott, der Wunder tut, Er allein. Daran glauben wir, darüber freuen wir uns, und das rufen wir mit aller Überzeugung in unsere Zeit hinein.

ECHTES UND FALSCHES

Der Rationalismus, jene Weltsicht, die den menschlichen Geist zur letzten und höchsten Instanz allen Urteilens macht, hat seit Jahrhunderten mit blasierter Miene und im Brustton der Überzeugung die biblischen Wunder ins Reich der Fabel verwiesen; »weil, so schließt man messerscharf, nicht sein kann, was nicht sein darf«. Gott darf nicht sein, denn der Mensch muss alles sein. Die Welt der Sinne ist die einzige Welt; eine jenseitige Welt, die in die von uns beherrschte und manipulierte Welt eingreifen könnte, muss ausgeschlossen werden.

Es gibt freilich auch die entgegengesetzte Art des Wunschdenkens. Diese will Gott zum willigen Erfüllungsgehilfen all unserer Wünsche und Einfälle machen. Er soll – ist Er denn nicht allmächtig? – mich bitte gesund, wohlhabend, stark und erfolgreich machen. Man verweist auf die Wunder,

die Jesus und die Apostel taten, und sieht die Sache als erwiesen an: Er ist derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit (Hebräer 13,8). Folglich können, ja, werden alle Zeichen und Wunder geschehen, von denen wir auf den Blättern der inspirierten Berichte lesen. Mehr noch: Es werden noch *größere* geschehen. Das steht doch für jedermann ersichtlich und verstehbar in Johannes 14,12 geschrieben: »Wer an Mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die Ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe.«

Das ist tatsächlich eine gewaltige Verheißung, so großartig, dass keine glaubende Seele sie wird wegerklären wollen. Wir wünschen doch alle, im Namen unseres geliebten Herrn und Retters diese Werke zu tun, von denen Er hier spricht, Ihm zur Ehre und den Menschen zum Wohl. Wir wollen uns mit nichts Anderem zufriedengeben, als dass tatsächlich »größere Werke«, als Er sie tat, durch Seine Gemeinde geschehen können.

Darum ist das Büchlein entstanden, das Sie gerade lesen. Ich habe es mit dem tiefen Wunsch geschrieben, dass der Vorsatz des Herrn der Gemeinde nicht durch unseren Unglauben oder durch unseren Unverstand vereitelt werde, dass wir weder durch bornierten Rationalismus noch durch Überspanntheit Gott im Wege stehen. Ich lade den Leser herzlich ein, meinen Ausführungen zu folgen, dabei aber den Urheber der Schrift zu bitten, dass Er ihm immer wieder die Augen öffne, »damit [er] Wunder schaue in Deinem Gesetz« (Psalm 119,18), und anhand der Schriften beständig zu untersuchen, »ob dies sich also verhalte« (Apostelgeschichte 17,11).



ZEICHEN UND WUNDER ALS GLAUBENSSTÄRKUNG

Wer hat nicht schon gedacht, dass er nie mehr an der Gegenwart Gottes zweifeln würde, wenn er nur *einmal* ein handfestes Zeichen Seiner Gegenwart erhielte. Als junger Christ hatte ich oft den Wunsch, den Herrn doch einmal mit meinen eigenen Augen sehen zu dürfen. Der Wunsch ging nie in Erfüllung, und das war gut so. Mein Gott und Retter wusste in Seiner Liebe und Weisheit, warum: Es hätte meinen Glauben nicht gestärkt.

Gott hat uns das Volk Israel als Beispiel vor Augen gestellt (1. Korinther 10,6.11); deshalb können wir an ihm lernen, wie Zeichen und Wunder den Glauben der Erlösten beeinflussen.

Israel hatte wie kein anderes Volk das sichtbare Wirken Gottes in seiner Mitte erlebt. Denken wir an all die Zeichen, die durch Mose in Ägypten geschahen, an den wunderbaren Durchzug durch das Rote Meer, die schreckenerregenden Zeichen, unter denen Gott sich am Sinai kundtat. Man stelle sich folgendes einmal vor Augen:

»Und es geschah am dritten Tage, als es Morgen war, da waren Donner und Blitze und eine schwere Wolke auf dem Berge und ein sehr starker Posaunenschall; und das ganze Volk zitterte, ... Und der ganze Berg Sinai rauchte, darum, dass der HERR auf ihn herabstieg im Feuer; und sein Rauch stieg auf, wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg bebte sehr. Und der Posaunenschall wurde fort und fort stärker« (2. Mose 19,16-19).

Diese furchteinflößende Begegnung mit allen Erscheinungen vergaßen die Israeliten nie. Aber den *HERRN* vergaßen sie: »Sie vergaßen Gott, ihren Retter, der Großes getan hatte in Ägypten« (Psalm 106,21), und zwar nicht erst die nachkommenden Geschlechter; denn unmittelbar nach dieser geradezu umwerfenden Offenbarung göttlicher Macht und Heiligkeit lesen wir in Kapitel 32 des gleichen Buches: »Sie sind *schnell* von dem Wege abgewichen, den Ich ihnen geboten habe« (V. 8). Offensichtlich wurde das

Wenn es um das Thema »Zeichen und Wunder« geht, sind die Menschen heute irritiert. Viele streiten vehement die Existenz von Wundern ab und versuchen sogar, die Wunderberichte aus der Bibel wissenschaftlich zu erklären. Andere erzählen von Zeichen und Wundern Gottes, die sie selbst erlebt haben, und dass Gott zu ihnen persönlich gesprochen habe. Was ist nun richtig?

- Was ist der Zweck der Zeichen und Wunder?
- Haben Zeichen und Wunder aufgehört?
- Gibt es noch Krankenheilungen?
- Können heute noch Dämonen ausgetrieben werden?

Benedikt Peters geht diesen und anderen Fragen zu diesem Thema auf den Grund. Dabei verwendet er viele Beispiele aus der Bibel und geht besonders auf einige Zeichen und Wunder im Leben Jesu und der Apostel ein. Peters erklärt uns auch den Zweck von Zeichen und Wundern. Und er berichtet von verschiedenen Wundern aus dem Leben. Dieser Gott, der täglich Wunder wirkt, versetzt uns in Erstaunen und Begeisterung über Ihn.

VOICE OF HOPE

ISBN 978-3-947102-67-9



9 783947 102679